

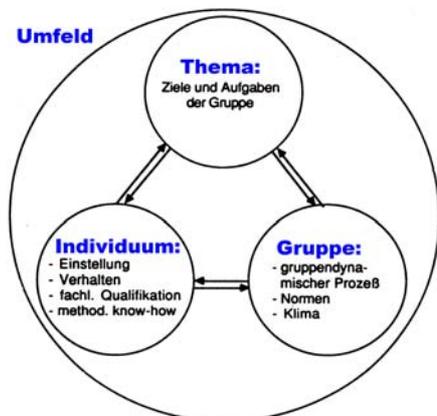


TZI – Die Kunst, sich selbst und eine Gruppe zu leiten

Cornelia Löhmer, Rüdiger Standhardt

Mein alter Lehrer erzählte immer, wenn er uns zum Lernen animieren wollte: „Kunst kommt von können, käme sie vom Wollen, würde sie Wulst heißen!“ Ist es denn wirklich eine Kunst, Gruppen zu leiten? Das kann doch jeder, vor allem jeder Trainer! Das höre ich öfters von jungen Kollegen, bevor sie unbeschwert in ihr Seminar gehen. Sie erzählen aber auch von widerborstigen Teilnehmern, von Übungen ohne Resonanz und lustlosen Kleingruppen. Wäre es nicht schön, einen flow im Gruppenprozess zu erleben, Lernen mit Freude und Ergebnis zu gestalten?

Die Aufgabe ist wirklich herausfordernd: Bringe 4 Faktoren (Ziel/Thema, Individuum, Gruppe, Umfeld) in ein dynamisches Gleichgewicht. Interveniere als Leiter bewusst und gezielt, so dass die Teilnehmer die Struktur spüren ohne sie exakt wahrzunehmen. Setze Themen entsprechend dem Arbeitsfortschritt und formuliere sie handlungsorientiert. Nimm den einzelnen wohlwollend wahr und habe gleichzeitig die Gesamtgruppe im Auge. Hüte den Prozess, damit Vertrauen entsteht.



4-Faktoren Modell von Ruth Cohn

Ein labiles Gleichgewicht bedarf besonderer Pflege, und diese hat Methode. Cornelia Löhmer und Rüdiger Standhardt zeigen sie in ihrem neuen Buch „TZI – Die Kunst, sich selbst und eine Gruppe zu leiten“ und halten ein leidenschaftliches Plädoyer für Professionalität, die sich auf Handwerk und Haltung gründet – zugegeben, in Zeiten des blühenden Dilettantismus im Trainingsbusiness ein gewagtes Unterfangen, aber frisch und humorvoll vorgetragen. Sie rücken das 4-Faktoren Modell von Ruth Cohn wieder dahin, wo es gehört: In die Sparte der Grundfertigkeiten all jener, die als Trainer, Ausbilder, Teamleiter oder Lehrende mit Gruppen arbeiten.

Prof. Michael Bernecker folgert in seiner Studie (2006): „Der Wettbewerb wird sich zukünftig verschärfen. Daher wird eine

professionelle Ausrichtung für Trainer und Personalentwickler umso bedeutender sein. Ebenso wird die Fokussierung auf Kernkompetenzen für Trainer unvermeidlich ...“ Obwohl sich Gruppenarbeit als Standardmethode etabliert hat, ist einer Studie aus 2005 zufolge TZI als Verfahren zur Gruppenleitung und für lebendiges Lernen nur wenigen Trainern bekannt. Daher ist das Buch von Löhmer/Standhardt sehr zu begrüßen.

Die „Themenzentrierte Interaktion“ ist ein von Ruth Cohn entwickeltes Verfahren zum schöpferischen und entdeckenden Lernen und Arbeiten in Gruppen. Dieses Verfahren wird mit großem Erfolg überall dort eingesetzt, wo Menschen ihren Kooperations- und Kommunikationsstil verbessern wollen.

Wir haben es hier mit einem wirklichen Praxis-Modell zu tun, das aus der Erfahrung heraus formuliert und weder aus therapeutischen Modellen abgeleitet noch empirisch – am Reißbrett – entwickelt wurde. Es hat den Nachteil, dass über die Wirkungszusammenhänge wenig geforscht und publiziert wurde, dafür hat es den Charme, funktionstüchtig zu sein. TZI ist für das Lernen im Betrieb gut geeignet, weil sie:

- Lern- und Arbeitsfelder miteinander verbindet,
- mit ihrer klaren Leitungsrolle dem Alltag nahe ist,
- Eigenverantwortlichkeit fördert,
- ein verändertes Führungsverständnis unterstützt,
- komplexe Lern- und Arbeitssituationen vereinfacht.

Dynamische Balance

Das TZI-Konzept der dynamischen Balance geht von einem kontinuierlichen Veränderungsprozess aus und fördert ihn bewusst. Die Aussage, dass Grenzen erweiterbar seien, unterstützt dabei den Optimismus, momentane Einschränkungen überwinden zu können.

TZI bietet methodisch und technisch einen reichen Fundus für Projektteams oder teilautonome Arbeitsgruppen. Das Konzept der „partizipierenden Leitung“ ist dort angemessener als überkommene hierarchische Modelle.

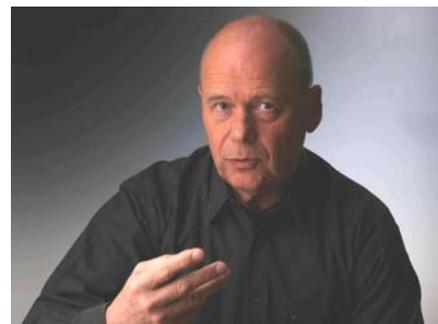
TZI bietet ein systemisches Modell, in dem die Beteiligten, die Beziehungen und die Prozesse gleichermaßen wichtig sind und in dem gelernt werden kann, ganzheitlich und vernetzt zu denken. Die ausdrückliche Gebundenheit an Werte und die Forderung nach individuellen wertenden Entscheidungen ist Voraussetzung für das Agieren in komplexen Systemen.

Wer das Buch liest, kann keine Gruppe leiten, aber er hat hoffentlich verstanden, dass es Wege, Mittel und Einstellungen gibt, die ihm diese Kunst eröffnen. Und er bekommt ein Gefühl für den ungeheuren Gewinn, der mit einer solchen Aus- oder Weiterbildung verbunden ist. Der Leser geht mit Inge, die eine TZI-Ausbildung beginnt, auf die Reise zu den Grundlagen der TZI. „Die Menschen stärken, die Sachen klären“ – so lernt man lebendig!

Cornelia Löhmer / Rüdiger Standhardt:
TZI – Die Kunst, sich selbst und eine Gruppe zu leiten. Einführung in die Themenzentrierte Interaktion.
Klett-Cotta-Verlag, 1. Aufl. 2006,
mit 12 Abbildungen, 160 Seiten, € 14,50

Tipp: Sehr informativ ist übrigens auch die Webseite der beiden Autoren:
www.giessener-forum.de

Rezensent



Andreas Moser, Diplompädagoge, TZI-Gruppenleiter, Berater für Personalentwicklung, Inhaber Moser Bildungsprojekte Tübingen, Seniorpartner der mwmGruppe für Beratung und Bildung, Arbeitsschwerpunkte: Führungskräfte-Entwicklung, Gruppenarbeit, Bildungsmanagement, lebendiges Lernen. TT-Mitglied seit 1993.

Moser Bildungsprojekte
mwm-Gruppe
Dipl.-Päd. Andreas Moser
Albrechtstr. 27, D-72072 Tübingen
Tel. 07071-760720, Fax 07071-760723
post@moser-bildungsprojekte.de
www.moser-bildungsprojekte.de